

Interview

# Ausgezeichnete Ästhetik und sinnvolle Staffelung

**Zahnärztin Daria Dombrowsky hat Medizin studiert, bis ihr klar wurde, dass sie doch in die Fußstapfen ihres Großvaters und ihrer Mutter, von der sie die 2007 vollständig renovierte Praxis im Kölner Norden vor einigen Jahren übernommen hat, treten würde. Sie wollte und konnte sich nicht vorstellen, große Leiden anderer Menschen mitzuerleben, zusehen zu müssen, wie unermesslich Schmerzen wirklich sein können, und nicht immer helfen zu können. Zahnmedizin schien begrenzter zu sein; so seien die Schmerzursachen vielfach einfacher zu diagnostizieren, und man könne dem Patienten schneller helfen – oft schon mit einer einzigen Behandlung, sagt Daria Dombrowsky im Interview. Als Zahnärztin habe man auch die Möglichkeit, die ästhetisch-kosmetischen Erfordernisse der heutigen Zeit zu erfüllen, auch deswegen sei sie von dem Hybridkompositssystem Gradia Direct von GC überzeugt.**

**Frau Dombrowsky, Sie verwenden in der Füllungstherapie seit zwei Jahren das Hybridkomposit Gradia Direct. Wie kam es dazu?**

Ich habe nicht gezielt nach einem neuen Kompositmaterial gesucht. Da ich aber grundsätzlich neugierig und neuen Materialien gegenüber aufgeschlossen bin, habe ich einige Composite ausprobiert – auch nachdem ich bereits mit Gradia Direct gearbeitet hatte. Aber das Material sagt mir von der Konsistenz und von der Verarbeitbarkeit her am meisten zu. Es



▲ Zahnärztin Daria Dombrowsky

klebt zum Beispiel nicht am Instrument, es ist also durchaus stopfbar. Kurz: Ich bin mit Gradia Direct und den erzielten Ergebnissen sehr zufrieden.

#### **Was ist Ihr Hauptargument?**

Neben den guten Verarbeitungseigenschaften beeindruckt mich vor allem und immer wieder aufs Neue die Farben. Es gibt eine Vielzahl an Farbtönen im Gradia Direct-System, die mit dem VITA-Farbring übereinstimmen. Das System ermöglicht sowohl eine Einfarben- als auch eine Mehrfarbenschichttechnik, da es aus drei klar definierten Farbton-Gruppen besteht – und zwar den Standard-Farbtönen, den Innen-Farbtönen (Opaque) und den Außen-Farbtönen (Transparent).

#### **Sie arbeiten nicht nur mit Gradia Direct, sondern auch mit den beiden fließfähigen Varianten Flo und LoFlo.**

Da die drei Produkte unterschiedliche Viskositäten haben, ergeben sich logischerweise auch unterschiedliche Indikationen.

Ich benutze aber auch alle drei Materialien sehr oft und sehr gerne für eine einzige Füllung. Kleine unter sich gehende Stellen oder Unterschnitte fülle ich zu-

nächst mit Gradia Direct Flo, nach der Vorbehandlung mit einem selbststützenden Bondingsystem. Diese sehr dünn anfließende Variante setze ich auch gerne als Liner oder als Basis auf dem Kavitätenboden ein. Anschließend bedecke ich diese erste Schicht mit dem weniger fließenden Gradia Direct LoFlo. Dieses Produkt finde ich nicht nur wegen seiner ausgezeichneten Formstabilität, sondern auch wegen der guten Röntgenopazität von großem Vorteil.

Die äußere Schicht der Füllung baue ich am liebsten mit Gradia Direct auf, dem Mikrofiller-Hybridkomposit mit vorpolymerisierten Kunststoff-Füllpartikeln, die den Werkstoff besonders abrasionsfest machen. Andererseits hat das Produkt ein mittelmäßig hohes Elastizitätsmodul und gehört zu den flexiblen Werkstoffen, die in der Lage sind, in druckbelasteten Bereichen Kaukräfte abzufedern, was einer Zahnfraktur entgegenwirkt. Abplatzungen und Brüche kommen seltener vor – sowohl im Bereich der Füllung selbst als auch im Bereich der Zahnwände. Durch diese schichtweise Füllungstechnik wird im Übrigen die Polymerisationsschrumpfung minimiert und eine vollständige Polymerisation garantiert.